

Altdorf | «Der Kristallhüter vom Gotthard» im Cinema Leuzinger

Premiere für Urner Kristall-Film

Felice Zenoni

Drei Jahre hat die Arbeit am Dokumentarfilm über den Urner Mineralienaufseher Peter Amacher gedauert. Jetzt ist der Film fertig. Am Sonntag, 14. Januar, feiert «Der Kristallhüter vom Gotthard» im Cinema Leuzinger in Anwesenheit der Mitwirkenden und der Filmcrew Premiere. Die eigentlichen Stars des Films sind Millionen Jahre alte Kristalle, die beim Bau des zweiten Gotthard-Strassentunnels zum Vorschein gekommen sind. Sie brillieren und funkeln in vollendeter Schönheit und Formenvielfalt.

Komplexe und anspruchsvolle Filmarbeit

Die Idee zum Film entstand, nachdem ich im «Urner Wochenblatt» einen Bericht über den Mineralienaufseher Peter Amacher gelesen hatte. Wie bereits bei der Neat, ist der Geologe im Auftrag des Kantons Uri zuständig für die Mineralienaufsicht beim Bau des zweiten Strassentunnels durch den Gotthard. Auf der Tessiner Seite übt Marco Antognini, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Lugano, diese Funktion aus. Ich schrieb Peter Amacher im Frühling 2020 einen Brief und bat ihn um ein Gespräch. Beim ersten Treffen an seinem Wohnort Amsteg zeigte Peter Amacher grundsätzliches Interesse, liess gleichzeitig aber auch durchblicken, es gäbe weitere Anfragen für Filmprojekte – selbst aus dem Ausland. Filmgeeignete Strahler zu finden, scheint ein noch rareres Gut zu sein, als das, wonach sie suchen!

Nach einer Bedenkzeit entschied sich der Urner Geologe für unser Projekt. Nun konnten umfangreiche Vorarbeiten beginnen. Wie sich rasch zeigen sollte, würde die Filmarbeit im Tunnel komplex und an-



Im Studio wurden die Kristalle ins perfekte Licht gerückt und gefilmt.

spruchsvoll werden. Die Zeit vor Drehbeginn ist immer auch eine Zitterpartie, bei der sich vieles ums Budget und technische Details dreht. Glücklicherweise konnte unsere Produzentin, Iris Rüfenacht-Kappeler, innert nützlicher Frist Finanzierungsquellen erschliessen. So wurde aus der Anfangsidee ein konkretes Projekt. Auch das Schweizer Fernsehen SRF, 3sat und das Tessiner Radio und Fernsehen RSI erkannten im Stoff Publikumspotenzial und stiegen als Co-Produzenten ein. Durch die überregionale Ausrichtung und Absicherung wurde «Der Kristallhüter vom Gotthard» zum mehrsprachigen Filmprojekt für die ganze Schweiz.

Der Berg führt Regie

Das Besondere während der ganzen Arbeit im Tunnel war die Unplanbarkeit der Drehtage. Der Berg und seine verborgenen Schätze führten buchstäblich Regie. Das verlangte vom ganzen Filmteam hohe Flexibilität und Geduld. Der Drehstart erfolgte anlässlich der ersten Sprengung am 9. Februar 2021 in Göschenen. Wir waren als einzige Medienvertreter vor Ort, um den historischen Moment festzuhalten. Danach mussten wir uns über ein Jahr lang in Geduld üben, bis Peter Amacher und sein Team eine erste, lohnenswerte Kluft entdeckten. Mit Reto Indergand hatten wir glücklicherweise einen in Erstfeld stationierten Kameramann im Team. Er bot Gewähr, im Extremfall innert kürzester Zeit mit der Kamera vor Ort in Göschenen zu sein.

Um überhaupt in der Gefahrenzone im Tunnel bei ohrenbetäubendem Lärm drehen zu können, musste die fünfköpfige Filmcrew Suva-konform ausgerüstet sein; also orange Arbeitskleidung, Helm, Gehörschutz, Schuhe mit Stahlkappen und ein Rucksack mit Selbstrettergerät. Teilweise war der Lärmpegel so enorm, dass ich Peter Amacher Fragen auf ein Blatt schrieb und er sie lesen musste. Im Lärm der Tunnelbohrmaschine blieben seine Antworten unverständlich. Zu meiner Verblüffung vollbrachten die Richtmikrofone bei dieser Aufnahme kleine Wunder, denn im Schneiderraum war alles verständlich und klar. Ein-



Auch die Arbeit von Marco Antognini, Mineralienaufseher Tessin (Zweiter von rechts mit blauem Helm), auf der Südseite des Gotthards wurde dokumentiert. FOTOS: MESCH & UGGE AG, ZÜRICH

drücklich war für uns Aussenstehende ein Drehtag an einem 4. Dezember. An diesem Tag ruht die Arbeit, und die Mineure feiern mitten im Tunnel eine Messe zu Ehren der heiligen Barbara. Sie ist Schutzpatronin der Mineure. Ihre Statue steht am Tunneleingang in einer Nische. Hier treffen und vereinen sich für einen flüchtigen Moment Tunnelbau-Hightech mit einer jahrhundertalten, bodenständigen Tradition.

Das Erstellen der italienischen Sprachfassung war eine zusätzliche Herausforderung. Mein Schulitalienisch ist zwar ganz passabel; dennoch war ich froh und dankbar um die Unterstützung durch die Radiotelevisione Svizzera RSI, sowie Tonregisseure und Sprecher des Aufnahmestudios im Tessin. Die deutsche Originalversion diente als Grundlage für die italienische Version. Während der Arbeit an einer Kluft entfährt Peter Amacher einmal ein Kraftausdruck im träfsten Urner Dialekt: «Nu nit ganz, där Satan!» So viel sei verraten: Für die RSI-Fassung wurde Peter Amachers Malediktion leicht entschärft und geglättet. Peter Amacher und wir vom Produktionsteam verfolgen ein gemeinsames Ziel. Wir wollen die

Schönheit der gefundenen Mineralien aus dem Gotthardtunnel ins Zentrum rücken. So sind die eigentlichen Stars des Films nicht Menschen, sondern stumme, Millionen Jahre alte Zeugen, die durch ihren Glanz und ihre Formen Jung wie Alt faszinieren und zum Staunen bringen. Der enorme Aufwand, der notwendig ist, um diese Kristalle aus dem Innern des Berges als «bergfrische Unikate» bergen zu können, soll mit dem entstandenen Film dokumentiert und populär vermittelt werden. Die schönsten Funde aus dem Gotthardtunnel sind inzwischen dauerhaft im Schloss A Pro in Seedorf ausgestellt. Wenn alles nach Plan läuft, endet Peter Amachers Mission irgendwann im Jahr 2027. Dann soll der Durchstich des 16,9 Kilometer langen Tunnels geschafft sein. Die Eröffnung der zweiten Röhre ist für 2030 geplant.

Eigene Familiengeschichte

Gegen Ende der Arbeit an diesem Film erkannte ich Parallelen zur eigenen Familiengeschichte. Mein Urgrossvater Giulio wanderte im 19. Jahrhundert während dem Bau des Gotthard-Eisenbahntunnels von Norditalien in die Schweiz ein und arbeitete in den

Steinbrüchen von Wassen und Gurtellen als Tunnelzulieferer. Heimisch wurde er in Gurtellen, wo er später durch die Heirat mit der Urnerin Josefa Gamma auch eingebürgert wurde. Jetzt, fast 150 Jahre später, dreht sein Urenkel einen Film über den Gotthard-Strassentunnel. Wenn sich die Geschichte meines Urgrossvaters hier auch nicht eins zu eins wiederholt, zeigt sie doch «la storia continua». Unsere eigene Geschichte findet individuelle Wege und Ausdrucksformen.

Matinee am 14. Januar

Die Premiere des Dokumentarfilms «Der Kristallhüter vom Gotthard» findet am Sonntag, 14. Januar, im Rahmen einer Matinee um 11.00 Uhr im Cinema Leuzinger in Altdorf statt. Anwesend sind die Mitwirkenden sowie die Filmcrew. Karten sind im Vorverkauf beim Cinema Leuzinger erhältlich. Die SRG Uri offeriert im Anschluss an die Premiere einen Apéro im Foyer des Kinos. Die Realisation dieser Langzeitbeobachtung wurde von diversen regionalen und nationalen Stellen unterstützt.

Felice Zenoni ist Regisseur des Films «Der Kristallhüter vom Gotthard».